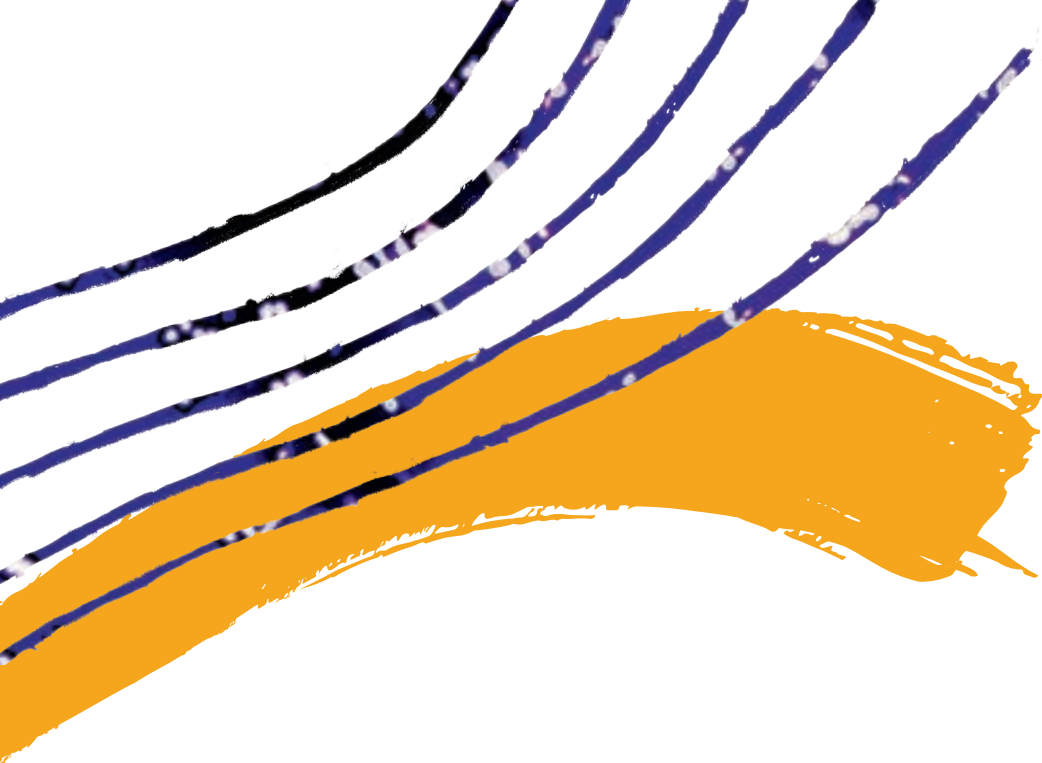




Konzept für
einen Schutzprozess

MUSIKSCHULE
SPANDAU

Ein sicherer Ort



INHALTSVERZEICHNIS

1. Grußwort der Stadträtin Dr. Carola Brückner	S. 3
2. Einleitung	S. 4
3. Selbstverständnis	S. 5
4. Verhaltensregeln für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	S. 8
5. Deine Rechte, deine Pflichten	S. 14
6. Wimmelbild	S. 16
7. Ensemble-Fahrten und Gruppen-Reisen	S. 18
8. Notfallplan	S. 24
9. Ansprechpersonen	S. 26

1. Grußwort der Stadträtin Dr. Carola Brückner

Eine Musikschule ist ein Ort, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene Musik und Tanz lernen und kreativ sein können. Professionell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer unterstützen und begleiten sie dabei.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen in der Musikschule Fähigkeiten am Instrument, aber sie können sich auch als Personen entwickeln und mitbestimmen. Die Musikschule findet diese Mitsprache wichtig und fördert sie im Einzelunterricht und den Gruppenangeboten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Musikschule wohlfühlen und sich frei entfalten können. Deshalb muss die Musikschule darauf achten, dass das Lernen dort ohne Zwänge, Diskriminierung und Gewalt möglich ist. Ein Schutz-Konzept sorgt dafür, dass die Musikschule ein sicherer Ort für Schülerinnen und Schüler sein kann.

Dieser Plan bietet den Lehrkräften und allen anderen Beschäftigten eine Orientierung für ihr Handeln. Die Regeln aus dem Schutz-Konzept helfen dabei, das eigene Verhalten zu überprüfen.

Außerdem gibt es feste Ansprechpersonen: So wissen in der Musikschule alle, wo sie bei Übergriffen und Fällen von Gewalt Hilfe bekommen können. Das betrifft auch Fälle von sexualisierter Gewalt.

Ich bedanke mich bei allen, die am Schutz-Konzept für die Musikschule Spandau mitgearbeitet haben und die es in Zukunft weiterentwickeln werden. Als Orientierung und Hilfe für den Alltag wird es die Musikschule als sicheren Lernort für gemeinsames Musizieren und Tanzen unterstützen.



Dr. Carola Brückner

Stellv. Bürgermeisterin und
Stadträtin für Bildung, Kultur,
Sport und Facility Management

Bild: Phil Dera

2. Einleitung

Musikschulen und andere öffentliche Einrichtungen für Kinder und Jugendliche haben die Aufgabe, sie vor Diskriminierung, vor Machtmissbrauch und vor Erfahrungen jeder Art von Gewalt zu schützen. Die Musikschule Spandau hat deshalb ein Schutz-Konzept entwickelt, um das Risiko von Gewalt und besonders sexualisierter Gewalt zu verringern. Dabei hat eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern mit ihrer Leitung sowie anderen Mitgliedern der Musikschule einen Katalog von Regeln erarbeitet. Diese Regeln sollen allen ein korrektes Verhalten im Alltag erleichtern. Das Ziel ist, dass sich Kinder und Jugendliche in der Musikschule in allen Situationen sicher fühlen können.

Denn nur so kann ein lebendiges Musizieren, Singen und Tanzen möglich sein.

Falls einmal eine Gewaltsituation vorkommt oder es ein Verdacht dazu besteht, dann wissen mit dem Schutz-Konzept alle Beteiligten, wie sie sich verhalten müssen. Das betrifft Lehrkräfte genauso wie die Eltern und schließlich die Schülerinnen und Schüler selbst. Wenn Mädchen und Jungen in der Musikschule oder an einem anderen Ort Gewalt erfahren oder einen Verdacht haben, dann können sie sich an qualifizierte Ansprechpersonen wenden. Diese Ansprechpersonen werden im Schutz-Konzept klar genannt.

Abb. 1: Musikschule Spandau, das Gebäude



3. Selbstverständnis

Die Musikschule Spandau ist ein Ort für musikalische und kulturelle Bildung, der modern ist und gleichzeitig die Tradition beachtet.



Abb.2: Begegnung auf dem Flur

Wir fördern bei unseren Schülerinnen und Schülern Offenheit für Neues und Mut, Dinge auszuprobieren. Dabei möchten wir mit Überzeugung und mit Leidenschaft ein Gefühl von Gemeinschaft schaffen für ein Leben mit Musik, das glücklich macht.

Wir handeln im öffentlichen Auftrag und arbeiten nicht gewinnorientiert. Bei uns können Menschen aus jeder Altersgruppe und jeder Herkunft musikalisch und kulturell dazulernen und damit am Leben in unserer Gesellschaft teilhaben. Wir glauben daran, dass alle Menschen Fähigkeiten erlernen können und begegnen ihnen mit Respekt.

Unsere Unterrichtsangebote sind vielfältig und gut aufeinander abgestimmt. Damit schaffen wir bei unseren Schülerinnen und Schülern die Voraussetzung für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik – egal, ob sie ein Musikinstrument als Hobby erlernen möchten oder sich auf ein Studium an einer Musikhochschule vorbereiten.

EINSTIEG

Abb. 3: Ich will musizieren!



Abb. 4: Auf Augenhöhe miteinander musizieren



Wir fördern die persönlichen Fähigkeiten und die Kreativität unserer Schülerinnen und Schüler, damit sie lebendig, persönlich und ausdrucksstark musizieren und tanzen können. Erfahrene Lehrerinnen und Lehrer mit pädagogischer und künstlerischer Ausbildung sorgen dafür, dass der Unterricht und die anderen Angebote regelmäßig und in hoher Qualität stattfinden können. Unsere Beschäftigten nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, damit das Angebot der Musikschule auch in Zukunft aktuell und interessant bleibt.

Bei allen Angeboten haben wir diese Ziele:

- **Wir möchten über die Musik eine Gemeinschaft herstellen.**
- **Wir wollen mit unserer Arbeit möglich machen, dass sich ganz unterschiedliche Menschen treffen können.**
- **Wir möchten als Musikschule ein Ort sein, an dem sich Menschen mit und über Musik austauschen können.**

Neben unserem Hauptangebot des Einzelunterrichts am Musikinstrument ermöglichen wir das gemeinsame Musizieren und Tanzen in verschiedenen Gruppen, zum Beispiel in Ensembles, Orchestern, Chören und Bands. Dabei lernen unsere Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Musikstile kennen und Musik aus verschiedenen Kulturen und Zeitaltern. Wir sind aktiv im kulturellen und sozialen Leben bei öffentlichen Veranstaltungen und Projekten im Bezirk Spandau. Außerdem sind wir eine starke Partnerin für Kitas, Schulen, Jugendzentren, Theater und Senioreneinrichtungen.

Dabei arbeiten wir eng mit diesen Einrichtungen im Bezirk zusammen:

- **Jugendkunstschule**
- **Volkshochschule**
- **Bibliothek**
- **Kulturamt**

Unsere Musikschule möchte ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche sein. Wir setzen uns dafür ein, dass sie vor jeder Art von Gewalt geschützt sind.

Wir sind Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und mit anderen Musikschulen überregional und auch international in Kontakt.

Dabei lernen wir dazu und bekommen im Austausch mit anderen Fachleuten neue Ideen für unsere Angebote und für unseren Unterrichtsalltag.



Abb. 5: Berührung



Abb. 6: Ich kann das!

VERHALTENSREGELN



Abb. 7: Interesse und Neugier

4. Verhaltensregeln für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Musikschule treffen sich Menschen, um gemeinsam zu musizieren, zu singen, zu tanzen und voneinander zu lernen. Wir achten dabei auf ein respektvolles Verhalten, das die Bedürfnisse der anderen Menschen beachtet. Damit das zu jeder Zeit gelingt, haben wir Regeln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgestellt, einen sogenannten Verhaltens-Kodex. So schaffen wir in der Musikschule einen Ort, in der sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und positiv entwickeln können.

Der Verhaltens-Kodex und das Schutz-Konzept wurden von Lehrerinnen, Lehrern und der Leitung der Musikschule zusammen mit Fachleuten aus dem Jugendamt Spandau erarbeitet. Sie haben besonders darauf geachtet, dass die Verhaltensregeln im Unterrichtsalltag gut funktionieren und von allen Beteiligten akzeptiert werden.

„Wir behandeln alle Menschen mit Respekt und beachten ihre persönlichen Grenzen.“

Mit dem Verhaltens-Kodex bekommen alle eine Orientierung, welches Verhalten in der Musikschule in Ordnung ist und welches Verhalten Grenzen verletzt. Damit wollen wir Situationen von Missbrauch und Gewalt verhindern, aber auch vor falschen Beschuldigungen schützen.

Eine Vertrauenslehrerin und ein Vertrauenslehrer sind für die Schülerinnen und Schüler und für ihre Eltern erreichbar. Aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule gibt es Ansprechpersonen, von denen sie Beratung bekommen können.

Alle Mitarbeitenden der Musikschule kennen den Verhaltens-Kodex und das Schutz-Konzept, das auch für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern gilt. Für die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden ist es deshalb sehr wichtig. Die Lehrerinnen, Lehrer und die Leitung der Musikschule beschäftigen sich in festgelegten Abständen mit dem Thema Missbrauch und Gewalt: Sie überprüfen das Schutz-Konzept und überarbeiten es regelmäßig.



Abb. 8: Frage und Antwort



Abb. 9: Zusammenspiel

VERHALTENSREGELN

1.

Wir behandeln alle Menschen mit Respekt und beachten ihre persönlichen Grenzen.



2.

Wir ermutigen die Schülerinnen und Schüler dazu, dass sie in der Musikschule ihre Meinung sagen und mitbestimmen können. Wir möchten unser Angebot immer weiter verbessern. Deshalb wünschen wir uns, dass die Schülerinnen und Schüler uns ehrliche Rückmeldungen zum Ablauf des Unterrichts geben.

Außerdem informieren wir die Schülerinnen und Schüler über die Vertrauenspersonen an unserer Musikschule.

3.

Wir achten auf eine respektvolle Kommunikation innerhalb der Musikschule. Das betrifft eine gute Wortwahl und wertschätzende Ansprache in einer passenden Lautstärke genauso wie die Kommunikation ohne Worte mit Blicken oder Gesten.

Die Ansprache der Schülerinnen und Schüler soll so sein, dass sie alle wichtigen Informationen gut verstehen.

Dabei gehen wir bewusst mit dem Unterschied einer Ansprache mit „Sie“ und „Du“ um. Eine gewaltfreie Sprache ohne Beleidigungen ist uns sehr wichtig.

Außerdem sind wir sehr aufmerksam, wenn jemand in der Musikschule sexualisierte Sprache benutzt oder unpassende Witze macht.



4.

Musizieren und Tanzen sind Künste, bei denen der Körper in Bewegung kommt. Im Unterricht ist es deshalb wichtig, dass wir die Körperhaltung der Schülerinnen und Schüler bei Bedarf korrigieren.

Dabei achten wir immer darauf, dass das Verhältnis von Nähe und Distanz stimmt und von allen Beteiligten nicht als unpassend erlebt wird. Körperliche Berührungen müssen persönliche Grenzen respektieren. Sie sollen in der Musikschule nur dann vorkommen, wenn es für den Unterricht notwendig ist. Wir als Lehrerinnen und Lehrer kündigen dabei jede Berührung an.

Die Schülerinnen und Schüler können jederzeit sagen, dass sie eine Berührung gar nicht oder in dieser Situation nicht möchten. Wir achten auch auf Zeichen, welche uns die Schülerinnen und Schüler über ihre Bewegung und Körperhaltung geben. Gleichzeitig überprüfen wir unser eigenes Verhalten über gegenseitige Beratung und Beobachtung von Unterrichtssituationen. Für den Unterricht und die Vorspiele achten wir auf angemessene Kleidung bei allen Beteiligten und auf einen Sichtschutz bei Umkleidesituationen.



VERHALTENSREGELN



5.

Wir besprechen uns regelmäßig mit den anderen Lehrerinnen, Lehrern und mit den Fachgruppenleitungen zu Themen aus dem Schutz-Konzept. Das schließt auch Fachleute ein mit denen wir zusammenarbeiten.



6.

Wir denken über unser Verhalten als Lehrerinnen und Lehrer nach. Das betrifft besonders unsere verschiedenen Rollen in der Musikschule, die wir klar voneinander abgrenzen. Es besteht ein Unterschied, ob wir als Lehrerin oder Lehrer, als Aufsichtsperson oder als Vertrauensperson handeln. Diesen Unterschied machen wir uns regelmäßig bewusst.

7.

Wir sind aufmerksam bei Situationen, in denen unsere Fähigkeiten als Lehrerin oder Lehrer nicht ausreichen. Wenn solche Situationen eintreten, dann holen wir uns Hilfe. Unklare oder problematische Situationen im Unterricht berichten wir den anderen Lehrkräften, den Fachgruppenleitungen, der Musikschulleitung und den Ansprechpersonen, die für die Schülerinnen und Schüler zuständig sind.



8.

Wir überlegen als Lehrerinnen und Lehrer genau, wenn wir Geschenke von Schülerinnen und Schülern annehmen oder ihnen etwas schenken. Damit wollen wir verhindern, dass Abhängigkeiten entstehen und Erwartungen, die in der Musikschule nicht erfüllt werden können.



9.

Wir achten zu jeder Zeit auf die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler. Wenn wir Gefahren erkennen oder vermuten, dann melden wir sie sofort der Musikschulleitung.

VERHALTENSGEDELN

5. Deine Rechte, deine Pflichten

Wimmelbild: „In der Musikschule ist viel los“

Viele Menschen machen Musik, spielen, tanzen, reden miteinander. Das nachfolgende Wimmelbild zeigt, wie bunt das Leben an der Musikschule ist. Es zeigt auch: Damit sich alle wohl und sicher fühlen, braucht es klare Regeln. Alle haben Rechte - und alle tragen Verantwortung.

Hier ein paar Ausschnitte aus dem Wimmelbild:



Deine Idee ist wichtig!

Du hast in der Musikschule das Recht, deine Meinung zu sagen und deine Ideen einzubringen. Gleichzeitig musst du die Meinungen und Vorschläge von anderen respektieren



Fair geht vor!

Du hast das Recht, dass andere dich fair und mit Respekt behandeln. Das betrifft Worte genauso wie das Handeln und die Blicke von anderen Personen. Gleichzeitig hast du die Pflicht, andere fair und respektvoll zu behandeln.



Dein Körper gehört Dir!

Du bestimmst selbst darüber, wie nahe andere Personen dir kommen oder ob sie dich berühren dürfen. Gleichzeitig darfst du andere nicht berühren, wenn sie das nicht möchten.



Nein heißt NEIN!

Wenn ein Verhalten oder Worte einer anderen Person für dich nicht in Ordnung sind, dann sagst du NEIN. Gleichzeitig musst du das NEIN von anderen respektieren.



Dein Bild gehört dir!

Niemand darf dich ohne deine Erlaubnis fotografieren oder filmen oder Fotos und Filme von dir mit anderen teilen. Gleichzeitig musst du immer darauf achten, welche Fotos oder Filme du mit anderen teilst.

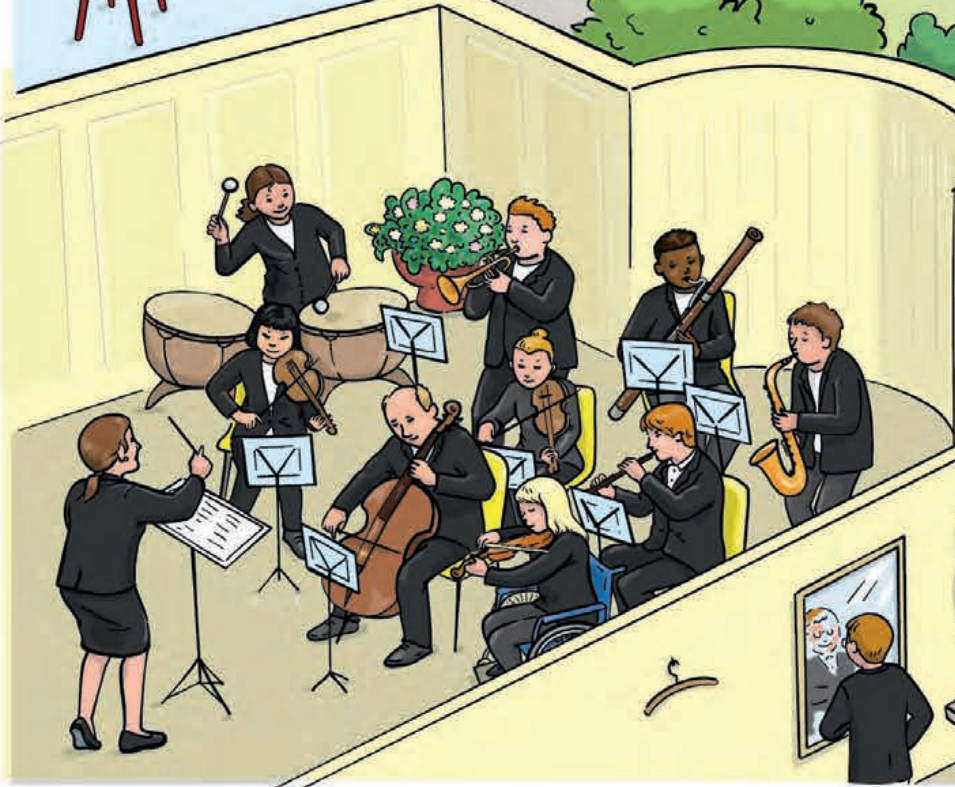


Hilfe holen ist kein Petzen und kein Verrat!

Hole dir Hilfe, wenn du dich in einer Situation nicht wohl fühlst oder eine andere Person deine Grenzen verletzt. Hole auch Hilfe für andere, wenn sie Hilfe brauchen. Hilfe holen ist mutig!



Herzlich willkommen zur Proben-freizeit der Musik-schule





DEINE RECHTE

MUSIK-SCHULE

REGELN FÜR FAHRTEN



Abb. 10: Zusammenhalt im Ensemble

7. Ensemble-Fahrten und Gruppen-Reisen

Respekt und Schutz

Bei Ensemble-Fahrten und Gruppen-Reisen musizieren, singen und tanzen Menschen zusammen. Und sie lernen voneinander. Dabei ist es wichtig, dass sich alle mit Respekt begegnen. Der Verhaltens-Kodex und das Heft „Deine Rechte, Deine Pflichten“ der Musikschule bieten eine Orientierung für das Verhalten aller Beteiligten. Diese Vorgaben

sollen vor Verletzung von Grenzen, Gewalt und Macht-Missbrauch schützen. Auch die Gesetze, besonders das Jugend-Schutz-Gesetz, sind wichtig.

Beteiligung gewünscht

Die Ideen der Teilnehmenden interessieren uns. Sie können bei der Planung und Durchführung unserer Fahrten mitreden. Sie können dabei Vorschläge machen und offen sagen, wenn sie Kritik haben.



Abb. 11: Nähe und Distanz

Gut informiert

Die Lehrerinnen und Lehrer informieren die Teilnehmenden und ihre Eltern über den Ablauf der Fahrt. Dafür gibt es einen Info-Nachmittag oder -Abend in der Musikschule. Die Teilnehmenden wählen Personen für ein „Für-Dich-Da-Team“ aus. Das Team kann während einer Fahrt bei Problemen unterstützen, wenn eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer Hilfe braucht. Dabei sollte immer ein Lehrer oder eine Lehrerin aus der Musikschule zum Team gehören.

„Nur wer sich sicher fühlt, kann lebendig musizieren, singen und tanzen.“

Gemischtes Leitungsteam

Die Musikschule sorgt für ein gemischt-geschlechtliches Team bei der Leitung von Fahrten. Alle Mitglieder im Leitungsteam haben eine Schulung zum Thema »Sexualisierte Gewalt« gemacht. Sie kennen das Schutz-Konzept der Musikschule Spandau und den Notfall-Plan. Zusätzliche Betreuerinnen und Betreuer müssen der Musikschule vor der Fahrt ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.



Abb. 12: Einladende Räume

REGELN FÜR FAHRTEN

Übernachten im Mehrbettzimmer

Die Zimmer für die Übernachtungen während der Ensemble-Fahrt oder Gruppen-Reise sind normalerweise Mehrbettzimmer. Die Teilnehmenden schlafen dort nach Geschlechtern getrennt. Ausnahmen von dieser Regel müssen vor der Fahrt besprochen werden. Das kann zum Beispiel verschieden-geschlechtliche Geschwister betreffen, die unbedingt in einem Zimmer schlafen möchten.

Das Leitungsteam achtet darauf, dass die Teilnehmenden in jedem Zimmer vom Alter zueinander passen. Mitglieder aus dem Leitungsteam und Teilnehmende schlafen immer in unterschiedlichen Zimmern.

Toiletten und Duschen

Die Musikschule Spandau sucht die Unterkünfte für Fahrten sorgfältig aus. Dabei ist es immer wichtig, dass Toiletten, Wasch- und Dusch-Möglichkeiten die Privat-Sphäre der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schützen. Wir achten besonders darauf, dass es in der Unterkunft genug geschlechter-getrennte Duschen und Wasch-Möglichkeiten gibt. Diese sind abschließbar und nicht einsehbar. Leitende und Betreuende nutzen andere Duschen als die Teilnehmenden.

Abb. 13: Konzentriert



Freizeit-Aktivitäten

Teilnehmende können oder wollen manchmal nicht an bestimmten Freizeit-Aktivitäten während einer Fahrt teilnehmen. Wir bieten ihnen dann eine andere Aktivität oder mindestens eine Betreuung in dieser Zeit an. Wir von der Musikschule besprechen das bei der Planung der Fahrt mit den Teilnehmenden und ihren Eltern oder anderen Sorge-Berechtigten ganz genau.

Elektronische Geräte

Das Leitungsteam, die Teilnehmenden und ihre Eltern oder andere Sorge-Berechtigte entscheiden vor der Fahrt gemeinsam, welche elektronischen Geräte mitgenommen werden dürfen. Das betrifft besonders Smartphones, Tablets, Laptops oder Spiele-Konsolen. Außerdem werden gemeinsam Regeln für die Nutzung verabredet für die Geräte, welche die Teilnehmenden auf die Fahrt mitnehmen dürfen.

Taschengeld

Beim Info-Nachmittag oder -Abend wird auch über das Taschengeld gesprochen.

Das Leitungsteam, die Teilnehmenden und ihre Eltern oder Sorge-Berechtigten sprechen darüber, wie viel Taschengeld für die Dauer der Fahrt angemessen ist. Dabei kann es für das Taschengeld einen Maximal-Betrag geben.



Abb. 14: Herausforderungen meistern



Abb. 15: Gemeinsam in der Gruppe

REGELN FÜR FAHRTEN



Abb. 16: Voneinander lernen

Nähe und Distanz

Die Mitglieder aus dem Leitungsteam achten in jeder Situation auf den richtigen Abstand zu den Teilnehmenden. Das betrifft zum Beispiel Situationen, in denen eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer getröstet werden muss. Einzelgespräche mit Teilnehmenden finden immer in Gemeinschaftsräumen statt oder an anderen öffentlichen Orten.

Sicher in der Gruppe

Die Leitenden achten darauf, dass es allen Teilnehmenden in der Gruppe gut geht. Die Mitglieder im Leitungsteam sprechen regelmäßig über das, was sie bei einzelnen Teilnehmenden oder in der Gruppe beobachten. Sie sind sehr aufmerksam und handeln sofort bei Problemen wie Streit, Ausgrenzung oder Mobbing.

Medizinische Versorgung

Die Eltern oder andere Sorge-Berechtigte müssen das Leitungsteam vor der Fahrt über medizinische Besonderheiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren. Das kann zum Beispiel eine regelmäßige Einnahme von Medikamenten betreffen. Oder es geht um Hinweise zu bestimmten Allergien.

Wenn es bei den Teilnehmenden medizinische Probleme gibt, dann ruft ein Mitglied des Leitungsteams eine Ärztin oder einen Arzt. Diese Leitungsperson informiert auch die Eltern oder andere Sorge-Berechtigte.



Abb. 17: Offen für Neues

Alkohol und Drogen

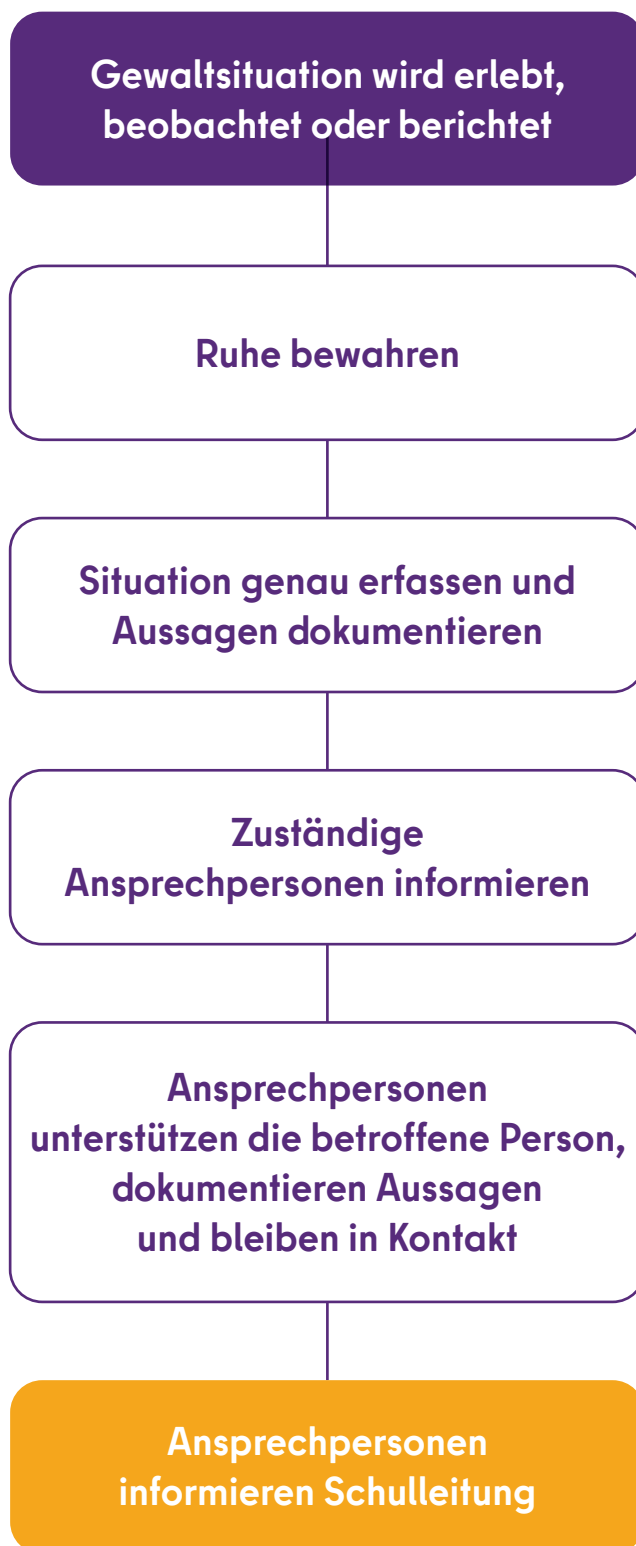
Alkohol, Marihuana und andere Drogen sind auf der Fahrt verboten. Rauchen ist in der Nähe von Kindern und Jugendlichen nicht erlaubt.

Wenn eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer diese Regeln nicht beachtet, dann kann das Leitungsteam diese Teilnehmerin oder diesen Teilnehmer nach Hause schicken. Die zusätzlichen Kosten für die Heimreise müssen die Teilnehmenden, ihre Eltern oder andere Sorge-Berechtigte selbst bezahlen.



Abb. 18: Mit Neugier dabei

8. Notfallplan



**Ansprechpersonen
informieren Schulleitung**

Ansprechpersonen /
Schulleitung führen
Einzelgespräche:

mit den betroffenen
Personen und/ oder
mit den Eltern /
Sorgeberechtigten

Ansprechpersonen /
Schulleitung führen
Einzelgespräche:

mit Personen,
die in der
Gewaltsituation
dabei waren

Ansprechpersonen /
Schulleitung führen
Einzelgespräche:

mit Personal,
gegen das es einen
Verdacht gibt



Verdacht ist begründet:

**Opferschutz beachten,
Information an Jugendamt,
ggf. Anzeige, ggf. Kündigung**



Verdacht ist unbegründet:

**Dokumentation, ggf.
Wiedergutmachen**

**Nachsorgen -
Auswerten - Vorsorgen**

9. Ansprechpersonen

Für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Sorgeberechtigte:

Linda Schewe: l.schewe@ba-spandau.berlin.de

Thomas Papenfuß: t.papenfuss@ba-spandau.berlin.de

Für Lehrende und Mitarbeitende:

Lisa Baeyens: l.baeyens@ba-spandau.berlin.de

Reinhard Kautz: r.kautz@ba-spandau.berlin.de

Jugendamt Spandau:

Kinderschutz-hotline: +49 30 90279 5555

kinderschutzteam-jugendamt@ba-spandau.berlin.de



Berliner Notdienst Kinderschutz:

Hotline Kinderschutz: + 49 30 61 00 66

www.berlin.de/notdienst-kinderschutz



Nummer gegen Kummer:

Kinder- und Jugendtelefon: 116 111

www.nummergegenkummer.de



Kein Täter werden:

www.kein-taeter-werden.de



ÜBER DIESES HEFT

Herausgeber:

Bezirksamt Spandau von Berlin
Abteilung für Bildung, Kultur, Sport und Facility
Management

Fachbereich Musikschule:

Anabel Heger (Musikschulleitung)
Moritzstr. 17
13597 Berlin

Tel.: (030) 90279 5812

E-Mail: musikschule@ba-spandau.berlin.de

Web: www.berlin.de/musikschule-spandau

Redaktion:

Anabel Heger und Linda Schewe

**Der Text in Einfacher Sprache
ist von capito Berlin:**

www.capito-berlin.eu

Personen aus verschiedenen Zielgruppen
haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.

Gestaltung:

Martina Springmann
wunder & fitzig Reich, Springmann GbR
www.wunderundfitzig.de

Fotos: Craig Havens, Studio642

Illustration: Dorothee Wolters

Mit freundlicher Unterstützung des VdM

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Europäische Kommission können dafür verantwortlich gemacht werden.



Diese Broschüre und weitere Informationen zur Musikschule finden Sie auch auf unserer Website: www.berlin.de/musikschule-spandau



Ein Programm der

